

16. Landtag von Baden-Württemberg, 97. Sitzung
Mittwoch, 17. Juli 2019, 10:00 Uhr

Rede

Sprecher für Ehrenamt

Klaus Burger MdL

Zur Aktuellen Debatte

Zukunft des Ehrenamts in Baden-Württemberg

Es gilt das gesprochene Wort.

Klaus Burger MdL:

Verehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ehrenamt, dieses Wort, diese Wortschöpfung aus „Ehre“ und „Amt“, kommt manchmal etwas kryptisch daher. Viele verstehen das Ehrenamt oft nur als Freizeitbeschäftigung oder Hobby. Ehrenamt ist aber weit mehr als das.

Im Ehrenamt tätige Menschen nehmen Entbehrungen auf sich, leisten Arbeit, kommen in Schweiß, leisten Mühen und tragen Verantwortung. Über 5 Millionen Menschen zählen wir in unserem Land, welche sich ehrenamtlich engagieren. Sie lösen mit ihrem Tun Freude, Hilfe, soziale und religiöse Betreuung aus, leisten Beratung, sportlicher Wettbewerb wird möglich, sie leisten Rettung – wenn ich an die Blaulicht-Fraktion denke –, Engagement in der Umwelt und ermöglichen tausendfachen musikalischen und künstlerischen Hochgenuss. Gleichzeitig bieten sie Erholung.

Gerade jetzt, wenn wir wieder Urlaub machen, werden durch die Ehrenamtlichen, durch Vereine Festumzüge, heimatliche Geschichte, Brauchtum wieder augenscheinlich dargelegt und zum Genuss gebracht. Dafür sage ich allen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes ein herzliches Dankeschön. Vergelt's Gott!

Für mich ist Ehrenamt eine blühende Wiese, welche unser Land bedeckt – in einer Vielfalt, wie es nur Menschen leben können. Das Land Baden-Württemberg ist das Land des Ehrenamts. 48,2 % der Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger engagieren sich ehrenamtlich. Im ländlichen Raum sind es sogar 62,5 %. Das sind knapp 5 % mehr als im Bundesdurchschnitt. Das darf uns stolz und dankbar machen.

Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts oder sozialen Status und unterschiedlicher Herkunft nutzen die Möglichkeit, durch freiwilliges Engagement die Gesellschaft mitzugestalten, und bilden einen wesentlichen Bestandteil unserer Demokratie.

Ohne das Ehrenamt würde unsere Gesellschaft beträchtlich ärmer sein. Deshalb hat das Land Engagement-Politik als Ziel der Landespolitik definiert und gibt Hilfestellungen, dass sich Menschen in unserem Land engagieren können, so wie es ihren Interessen, Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Das ist gut so.

Deshalb haben wir die Förderung des Ehrenamts auch als Staatsziel in die Landesverfassung aufgenommen. Das war unsere Idee.

Ehrenamtsförderung ist eine Querschnittsaufgabe und wird über alle Ministerien an verschiedenen Punkten umgesetzt. Die Landesregierung hat in den letzten Jahren auf vielfältige Art und Weise zukunftsweisenden Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt gefordert und ausgearbeitet. Für uns, die CDU-Landtagsfraktion, ist es wichtig, diese Arbeit zu erhalten und fortzuführen. Wir müssen es schaffen, die Anerkennungskultur zu stärken, Hemmnisse abzubauen und Strukturen zu erleichtern.

Die Große Anfrage, über die wir heute sprechen, zeigt auch, dass sich die ehrenamtliche Tätigkeit verändert hat. Zivilgesellschaftliches Engagement hat zugenommen, z. B. in punkto Migration, und auch besonders viele Menschen mit Migrationshintergrund engagieren sich selbst ehrenamtlich, und das ist klasse.

Viele wollen und können z. B. aus beruflichen Gründen nicht mehr langfristig ehrenamtlich tätig sein, aber es gibt vermehrt Menschen, die bereit sind, projektbezogen zu arbeiten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir müssen die ehrenamtlichen Strukturen zukunftsfähig machen und weiterentwickeln. Hier gilt es aus unserer Sicht auch verstärkt die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen.

Die digitale Vernetzung ist für das Ehrenamt entscheidend, damit es auch in Zukunft und vor allem im ländlichen Raum erfolgreich funktionieren kann. Ehrenamt ist über die Digitalisierung nicht mehr ortsgebunden, sondern Menschen mit gleichen Interessen können über große Distanzen miteinander arbeiten.

Für eine zukunftsgerichtete Entwicklung des Ehrenamts fordert die CDU-Landtagsfraktion erstens den Ausbau von projektbezogenen, ehrenamtlichen Engagements durch Unterstützung des Landes über passgenaue Förderkriterien und Programme, zweitens die Schaffung einer noch besseren, vernetzten ehrenamtlichen Infrastruktur, bei welcher bestehende Netzwerke durch Koordinationszentren und gemeinsame Konferenzen enger verzahnt werden, und drittens den Ausbau der Anerkennungskultur des Ehrenamts.

Hier sind die Ehrenamtskarte, die Ehrenamtspauschale sowie die Anrechnungsmöglichkeiten des Engagements in der Diskussion. Für mich war der Ehrenamtspreis echt gut. Klasse. Man sollte überlegen, ob man ihn doch wiedereinführt.

Ich bin auch der Meinung, dass der Bund z. B. an den Punkten Steuervorteil oder Berufsgenossenschaft nachjustieren könnte.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich denke, jeder – da bin ich hier im Plenarsaal bestimmt nicht der einzige –, der schon einmal einen Verein gegründet hat, hat einen noch tieferen Respekt vor den ehrenamtlich aktiven Menschen und hegt vermutlich noch eine größere Dankbarkeit für das, was Menschen in unserem Gemeinwesen leisten. Herzlichen Dank. Vergelt's Gott den Ehrenamtlichen.